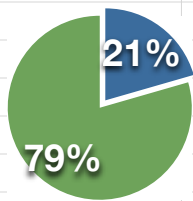


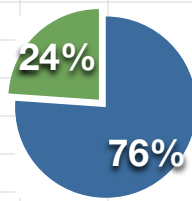
Datenvergleich der Jugendforen	Rostrup		Petersfehn		Zwischenahn		Ekern		Aschhausen		Ofen		Summ %	
		%		%		%		%		%		%		
Angeschrieben	382	100	499	100	390	100	313	100	435	100	328	100	2122	100
teilgenommen	65	17,0	58	11,6	165	42,3	22	7,0	42	9,7	84	25,6	436	20,5
nicht teilgenommem														79,5
Jungen	36	55,4	30	51,7	47	28,5	14	63,6	21	50,0	39	46,4	187	42,9
Mädchen	29	44,6	28,0	48,3	118	71,5	8	36,4	21	50,0	45	53,6	249	57,1
Vereinszugehörigkeit ohne Vereinszugeh.														
GS			8	13,8	71	43,0	3	13,6	29	69,0	46	54,8	157	36,0
Gymnasium		0,0	12	20,7	25	15,2	11	50,0	4	9,5	9	10,7	61	14,0
Realschule		0	23	39,7	49	29,7	6	27,3	9	21,4	12	14,3	99	22,7
Hauptschule		0	7	12,1	2	1	2	9,1	0	0	1	1	12	2,8
andere Schulen		0	8	13,8	18	11	0	0		0	16	19	42	9,6
Altersgruppen														
10-12 Jahre	40	62	36	62,1	99	60	14	63,6	40	95,2	59	70,2	288	66,1
13-14 Jahre	13	20	12	20,7	38	23,0	5	22,7	1	2,4	25	29,8	94	21,6
15-16 Jahre	7	11	10	17,2	13	7,9	3	13,6	1	2,4	0	0	34	7,8
16-18 Jahre	5	8	0	0	15	9,1	0	0	0	0	0	0	20	4,6

Teilnahme



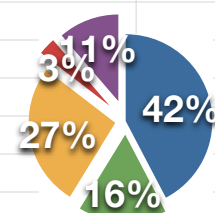
- teilgenommen
- nicht teilgenommem

Vereinszugehörigkeit



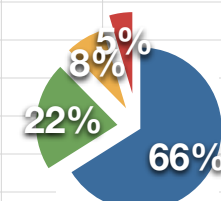
- Vereinszugehörigkeit
- ohne Vereinszugeh.

nach Schulen



- GS
- Gymnasium
- Realschule
- Hauptschule
- andere Schulen

Altersgruppen



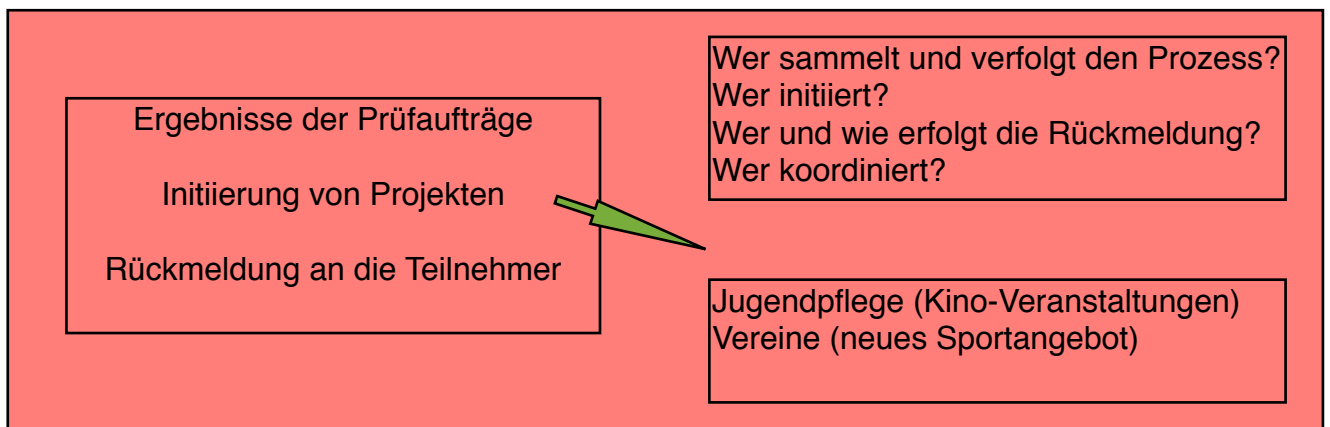
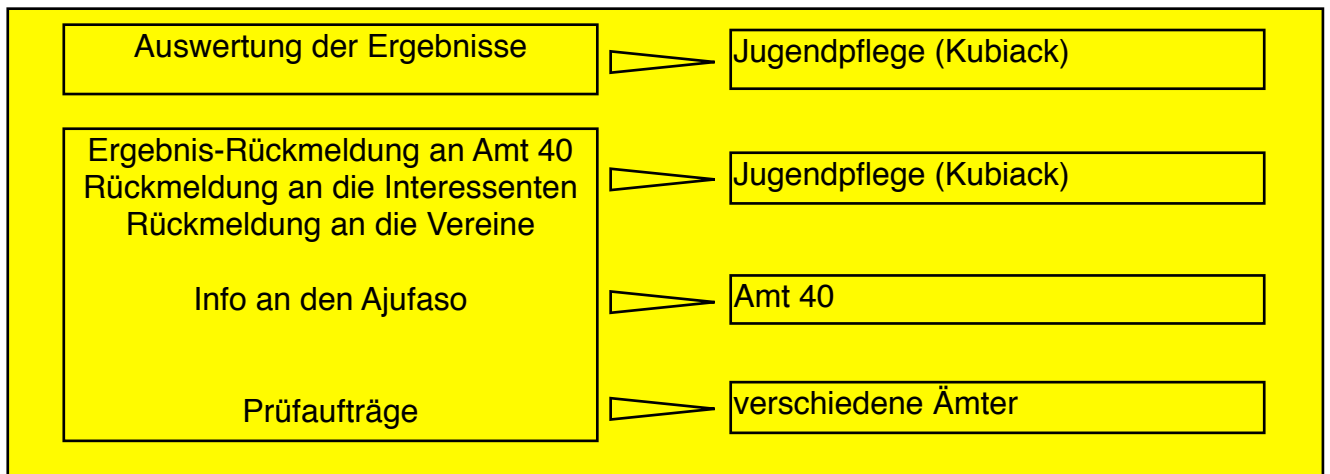
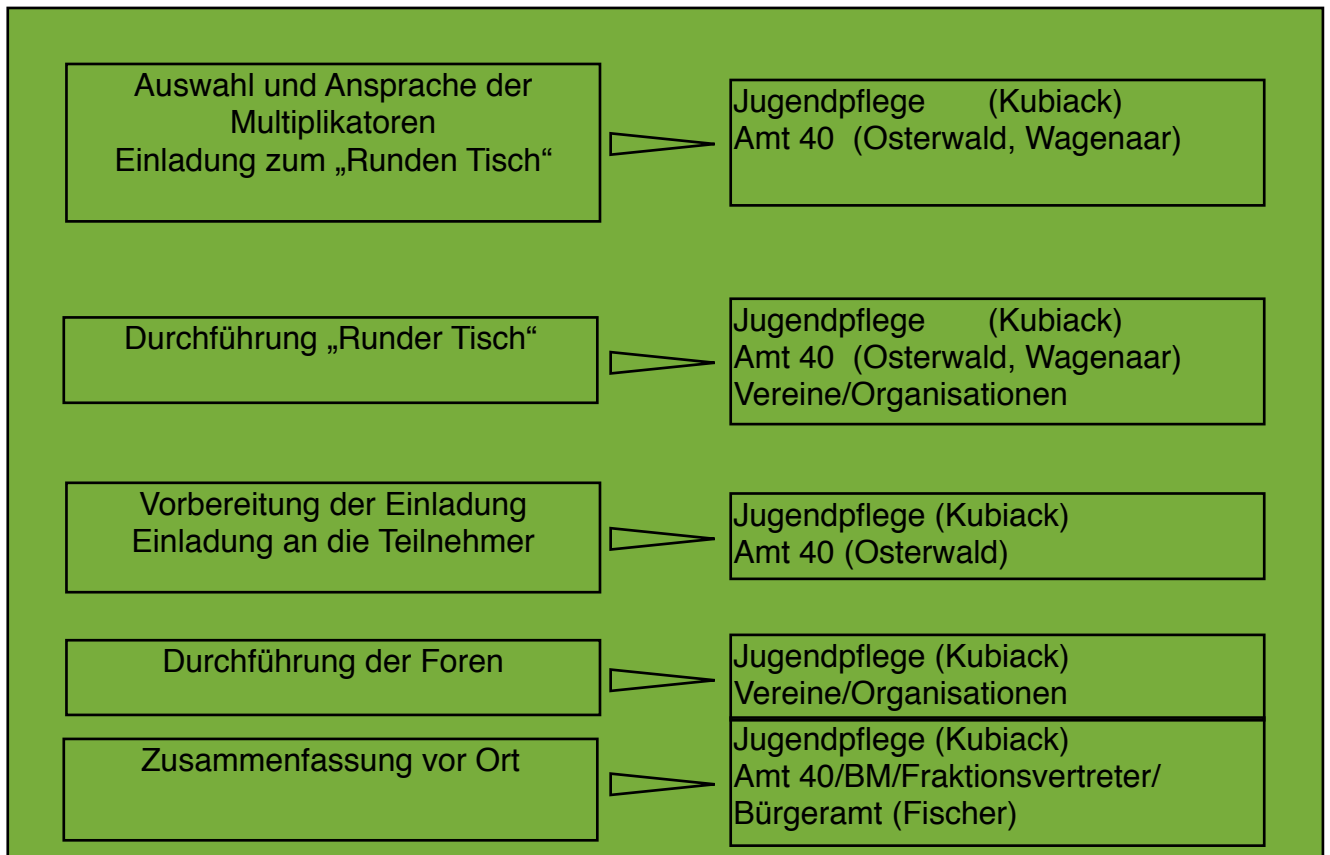
- 10-12 Jahre
- 13-14 Jahre
- 15-16 Jahre
- 16-18 Jahre

Unsere Bewertung

- der statistischen Daten
- des Verfahrens
- der unterschiedlichen Varianten
- des Prozesses

1. Von 2122 angeschriebenen Kindern und Jugendlichen der Altersgruppe 10 - 18 Jahre haben rd. 20 % das Angebot wahrgenommen. Insgesamt ein guter Wert!
2. Enttäuschend ist die Teilnahme der 15 - 18-jährigen. Hier mag der Name (Kinder- und Jugendforum) bzw. die gleichzeitige Befragung der unterschiedlichen Zielgruppen zu einer negativen Einschätzung der Wichtigkeit geführt haben.
3. Grundsätzlich richtig war die Entscheidung, die Kinder- und Jugendforen mit bestehenden Einrichtungen zu koppeln und dort zu befragen, wo die Kinder- und Jugendlichen sich aufhalten (Jugendzentrum/Schule/Kirche).
4. Wichtig war auch die Begleitung und Motivation durch Bezugspersonen, die im Einzelfall noch einmal erläuterten, erklärten oder für Fragen zur Verfügung standen.
5. Für die ersten Ausgaben der Kinder- und Jugendforen war die Ansprache von Multiplikatoren „vor Ort“, um das Anliegen und Vorhaben zu erläutern, Termine zu koordinieren, Räume zu bekommen, Plakate aufzuhängen und tatkräftige Unterstützung zu erfahren, von großer Wichtigkeit.
6. Die Entscheidung, unterschiedliche Verfahrensvarianten zu wählen, war richtig. Den meisten Zuspruch bekamen die Foren, wenn die Kinder- und Jugendlichen schon vor Ort waren. (während der Unterrichtszeit, des Konfirmandenunterrichtes, der AG-Zeiten.....)
7. Die dezentrale Durchführung der Jugendforen war zwar zeitaufwendig, führte aber zu detaillierten Ergebnissen und Einschätzungen der Situation vor Ort.
8. Die Durchführung der 6 Kinder- und Jugendforen hat insgesamt, aus verschiedenen Gründen, 1,5 Jahre gedauert. Dies ist eindeutig zu lang, weil es keine positiven Wechselwirkungen gab (z. B. Presseartikel, Austausch in der Schule, etc.)
9. Schwierig war es, die Ergebnisse der Befragung transparent zu machen. Auch wenn wir alle, die Interesse an den Ergebnissen und an der weiteren Mitarbeit bekundeten, schriftlich informiert haben, blieb doch eine riesige Gruppe von Kindern und Jugendlichen (auch alle, die nicht teilgenommen haben), die uninformiert blieben.
10. Gleiches gilt für die Darstellung des Prozesses, der in Gang gesetzt wurde. Wie kann in angemessener Form den Kindern und Jugendlichen kommuniziert werden, was mit ihren Wünschen, Vorschlägen und Ideen passiert? (Überprüfung einer Ampelschaltung, die Weitergabe der Kritik an den Schulbusverkehr des LK Ammerland, der Wunsch nach einer Skaterrampe, die Überprüfung der Buswartehäuschen, macht der Sportverein ein gewünschtes Angebot, gibt es bald ein Kinoprogramm, etc.)
11. Wichtig war die Präsenz vom Bürgermeister und den politischen Vertretern. Auch wenn die Abschlussrunden bei den Foren ein wenig „zäh“ waren, signalisierten sie doch den Kindern und Jugendlichen eine große Wertschätzung.
12. Unklar ist, wer für die Folgeprozesse zuständig ist. Wer ist verantwortlich/zuständig für die Abarbeitung der Prüfaufträge? Wer nimmt die Impulse/Wünsche/Kritik auf, sucht mögliche Partner (z. B. OBV) und verfolgt die Umsetzung? Wer initiiert die weitere Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei der Umsetzung einer Idee? (Gestaltung eines neuen Spielplatzes, einer Skateanlage)

Durchführungsschema
der Kinder- und Jugendforen



Anmerkungen zum Durchführungsschema:

- Grüner Bereich: Relativ hoher Aufwand, aber notwendig! Bei der Auswahl der Multiplikatoren ist schwer einzuschätzen, wer wirklich wichtig ist.
- Gelber Bereich: Bisher erhielten nur die Interessenten eine Rückmeldung, um bei der Planung von Projekten konkrete Bezugspersonen zu haben. Die „große Masse“ blieb uninformiert und unbeteiligt. Unklar im zeitlichen Ablauf ist, wann die Ergebnisse rückgemeldet werden können. Wer muss zuerst informiert werden?
- Roter Bereich: Hier fehlt die kontrollierende, initiiierende und koordinierende Hand, die die Einzelergebnisse aus den unterschiedlichen Foren „betreut“.

Veränderungsvorschläge:

1. Zielgruppe:

Trennung von Kindern und Jugendlichen: Klasse 4, 5 und 6 (Kinder) und ab Klasse 7.

Die Ansprache der **Kinder** sollte im Rahmen des Schulunterrichtes erfolgen.

Die angewandte Methode hat sich als Kind gerecht bewährt.

Nachteil: Ab Klasse 5 befinden sich die Kinder an den Schulen des Schulzentrums. Die Ortsteilbezogenheit der Antworten geht möglicherweise verloren.

a) Die Ansprache der **Jugendlichen** könnte im Rahmen einer Projektwoche/eines Projekttages in den Schulen stattfinden. Neben der Situations-Einschätzung könnten dann im weiteren Verlauf die Ergebnisse konkretisiert und einige Projekte direkt initiiert werden.

Nachteil: Hoher Personalaufwand; hoher Planungsaufwand; enge Kooperation mit den Schulen und Lehrkräften notwendig; für alle Schulen zeitgleich nicht möglich

b) Die Ansprache der Jugendlichen könnte auch im Rahmen einer Veranstaltung (Jugend im Dialog mit der Politik) zentral oder dezentral, angebunden an ein Jugendzentrum oder Dorfgemeinschaftshaus, erfolgen. Wichtig wäre es, einen konkreten Anlass zu finden!

(Weltjugendtag, Kommunalwahl, ..)

2. Auswertung der Ergebnisse

Die Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen eines Forums sollte innerhalb von 2 Wochen „Online“ gestellt werden (Gemeinde/Jugendpflege/beteiligte Vereine/Organisationen), damit das Interesse an dem Forum aufrecht gehalten wird.

Dabei sollten auch die nächsten Schritte/Fortschritte vorgestellt werden.

Diese Internetpräsenz muss ständig aktualisiert werden und mögliche weitere Beteiligungstermine beinhalten.

3. Der Prozess

Verwaltungsintern muss es eine Person geben, die die unterschiedlichen Prozesse initiiert, Ergebnisse sammelt und gegebenenfalls Entscheidungen vorbereitet.

4.

Die Jugendforen sollten, in welcher Form auch immer, fortgesetzt werden. Wichtig ist dabei die Begleitung der Kinder und Jugendlichen. Eine Befragung der Zielgruppe mittels Internet-Foren sehen wir als ungeeignet an. Das Internet kann allenfalls als eine Möglichkeit genutzt werden, um die Ergebnisse und Folgeprozesse zu kommunizieren.

Die Foren sollten alle 2 Jahre stattfinden. (ab Frühjahr 2015)